

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

26 (31.1.1918)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeb.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 26.

Donnerstag, den 31. Januar 1918.

89. Jahrgang

## Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 30. Jan., abends. (Amtl.)  
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 31. Jan. (Amtlich.)  
Unseren U-Booten fielen im mittleren und östlichen Mittelmeer kürzlich 19 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsraum zum Opfer. Insbesondere wurde dadurch der Transportverkehr nach Italien betroffen. U. a. wurden zwei große Dampfer aus einem durch zahlreiche Bewacher und U-Bootsjäger gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 31. Jan. Auf den Seeverkehr nach Italien wirkt unser U-Bootskrieg geradezu verheerend. Dem „Popolo Romano“ vom 22. Januar zufolge schätzt der italienische Finanzminister Nitti den Verlust der italienischen Handelsflotte im Verlaufe dieses Krieges auf 55 %. Diese Entwicklung erfüllt uns Deutsche mit umso größerer Genugtuung, als das Vertrauen auf die freie Schifffahrt für Italien die selbstverständliche Voraussetzung bildete zu seinem Verrat am Dreibund und zum Anschluß an England. Nun stockt die Einfuhr von Kohlen, Erzen und Lebensmitteln. Die Eisenbahnen und selbst die Kriegswirtschaft leiden not. Italien ist völlig auf die Gnade Englands angewiesen, das die Front in Venetien als Nebenkriegsschauplatz behandelt und nur hilft, wenn Italien weiter opfert für die eigennützigen Pläne der Entente.

\* Berlin, 31. Jan. Unter der Ueberschrift „Wird Calais englisch?“ verbreitet die „Voss. Ztg.“ ein aus Skandinavien stammendes Telegramm, wonach die früher aufgestellte Behauptung, daß Frankreich einen

Vertrag mit England auf Pachtung von Calais für 99 Jahre abgeschlossen habe, jetzt definitiv bestätigt wird.

\* Berlin, 31. Jan. Ein französisches Blatt will die bisher unbestätigte Nachricht bringen können, die militärischen und politischen Verträge der Entente mit Rußland seien durch einen gemeinsamen Beschluß der Alliierten am 10. Januar aufgehoben worden.

\* Berlin, 30. Jan. „Nationaltidende“ meldet, laut einer Kopenhagener Nachricht der „D. Z.“ aus Göttingen: Die jetzt nach Schweden gekommene finnische Gesellschaft wird in den nächsten Tagen König Gustav um sein bewaffnetes Eingreifen ersuchen.

W.T.B. Stockholm, 30. Jan. Anlässlich der Lage in Finnland hat die schwedische Regierung vorbereitende Maßnahmen getroffen, um nötigenfalls unverzüglich Schiffe dorthin zu senden, welche die schwedischen Untertanen in ihr Vaterland zurückführen sollen.

\* Berlin, 31. Jan. Trotski hat über die Taktik, die er weiter in Brest-Litowsk befolgen wolle, sich dahin geäußert, sein oberster Grundsatz sei, die Verhandlungen möglichst hinauszuziehen, Programmreden zum Fenster hinaus an die Adresse der Bevölkerung der Kaiserreiche zu halten und auf den Umsturz in den Ländern der Mittelmächte hinzuwirken. — Der „Berl. Lokalan.“ meint: Krieg führen wollen die Bolschewisten nicht, während sie sich an der Erneuerung von Bürgerkriegen förmlich herauschen. Wenn indessen Herr Lenin, der den Grundsatz verkündet, daß die Sowjetregierung weder Krieg führen noch Frieden schließen wolle, der Meinung ist, die Erfüllung dieser Wünsche hänge nur von russischen Faktoren ab, so irrt er sich. Ob und inwieweit dieser Wunsch mit den deutschen Lebensinteressen in Einklang zu bringen ist,

darüber dürfte die deutsche Heeresleitung zu entscheiden haben. Und sie ist vollkommen darauf vorbereitet, wieder ihrerseits das Wort zu ergreifen, wenn die Verhandlungen in Brest-Litowsk unsere Friedenshoffnungen zu nichte machen sollten.

## Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Jan. Der bisherige Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege Minister Freiherr von Bodman hat sich infolge seiner Ernennung zum Staatsminister und Präsidenten des Groß. Staatsministeriums genötigt gesehen, die Stelle des Territorialdelegierten niederzulegen. Der stellvertretende Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege hat hierzu seine Genehmigung erteilt und den Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geheimen Rat Pfisterer, zum Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege ernannt.

• Durlach, 31. Jan. Am nächsten Sonntag, den 3. Februar ds. Jrs., abends 8 Uhr, findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, in der Turnhalle der Hindenburgschule ein Vortrag des Herrn Dr. Wohlmannstetter, Referent beim Kriegsernährungsamt, über die Grundlagen der deutschen Ernährungspolitik statt. Herr Dr. Wohlmannstetter ist als Referent des Kriegsernährungsamts über alle Fragen unserer deutschen Ernährungswirtschaft aufs Beste unterrichtet und im Anschluß an seinen Vortrag gerne bereit, etwaige sich aus der Diskussion ergebende Anfragen zu beantworten und gewünschte Auskünfte zu erteilen. Wir machen auch an dieser Stelle auf den Vortrag, der bereits in vielen anderen Städten mit großem Erfolg gehalten worden ist, besonders aufmerksam und empfehlen der Einwohnerschaft den Besuch des Vortrags.

## Zur linken Hand getraut. 6)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Es war gegen Abend, und mein Mann mit unserm Töchterchen war noch an Deck, während ich in die Kabine geeilt war, um meinen Mantel zu holen, als ein furchtbarer Stoß unser Schiff erschütterte. Was die nächsten Minuten brachten, steht nur noch wie ein wirrer Traum vor meiner Seele. Mit den andern Passagieren stürzte ich an Deck und wurde Zeugin der entsetzlichen Szenen, die sich im Kampf um die wenigen Rettungsboote abspielten. Noch sah ich mitten in einer Gruppe drängender Passagiere meinen Mann, der unser Kind auf dem Arme hielt, aber schon im nächsten Augenblick senkte sich der Dampfer zur Seite, und die Wellen fluteten über das Deck.

Was dann weiter mit mir geschah, weiß ich nicht mehr. — Erst nach Stunden erwachte ich aus tiefer Bewußtlosigkeit und befand mich an Bord eines englischen Dampfers, auf dem ich mit einigen Passagieren unseres Schiffes, die mit mir gerettet waren, Aufnahme gefunden hatte. Ueber das Schicksal meines Mannes und meines Kindes erfuhr

ich nichts; wohl hieß es, daß ein Rettungsboot glücklich von dem sinkenden Schiff abgekommen sei, während das andere kenterte, da es die Fülle der Insassen nicht fassen konnte. Man brachte uns nach einer nordamerikanischen Hafenstadt, und nach martevollen Tagen der Ungewißheit schwand für mich auch der letzte Hoffnungsschimmer, als die amtliche Liste der geretteten Passagiere unseres Dampfers veröffentlicht wurde, in der sich die Namen meines Mannes und Kindes nicht befanden. — Sie hatten beide ihren Tod in den Fluten gefunden.

Vom Schmerz überwältigt, schwieg Schwester Maria, während Fürst Rastenberg nach ihrer Hand ergriff und sie mitteilvoll drückte.

„Sie haben Schweres erlebt, Schwester Maria, aber auf das Dunkel der Nacht folgt Sonnenschein, und die Erinnerung an all das Leid darf nicht wie ein Schatten über Ihrer Zukunft liegen. Wir alle haben ein Recht auf Glück, und auch für Sie wird die Sonne wieder scheinen!“

Schwester Maria schüttelte das Haupt, als ob sie an ein Stück der Zukunft nicht mehr glaube. Dann sagte sie leise:

„Damals glaubte ich, den Schmerz nie verwinden zu können, und meinte, das Leben habe für mich jeden Wert verloren. Wochen-

lang lag ich im Hospital an den Folgen eines schweren Nervenfiebers darnieder, bis es endlich der Kunst der Ärzte gelang, mich am Leben zu erhalten.

Nach Deutschland zurückgekehrt, suchte ich sofort Professor Bernd auf, den einzigen Freund, an den ich mich in meiner Not wenden konnte. Gütig, wie er stets zu mir gewesen, nahm er mich bei sich auf und bot mir an, in seine Klinik als Krankenpflegerin einzutreten. Dankbar nahm ich sein Anerbieten an, denn im Dienst für die Kranken und Hilfslosen konnte mein Leben, das leer und inhaltlos geworden war, einen neuen Inhalt finden.“

Schwester Maria schwieg und ein leises Zittern zuckte über ihre vom Schmerz bewegten Lippen. Dann fuhr sie langsam fort:

„Fünf Jahre sind seitdem vergangen. Nach und nach vernarben die Wunden. Ich habe in all der Zeit viel Not und Elend gesehen und habe an manchem Kranken- und an manchem Sterbebett gestanden, aber das Bewußtsein, andern helfen und ihre Schmerzen lindern zu können, hob mich über mein eignes Leid hinweg. Mein Leben, das fortan dem Dienst für meine der Hilfe bedürftigen Mitmenschen geweiht war, hatte einen neuen Inhalt gewonnen, und ich wußte, daß, wenn



© Durlach, 26. Jan. Am Samstag, 26. d. Mts. hat das hiesige Freiw. Feuerwehrcorps seine ordentliche Generalversammlung im Anschluß an die Mitgliederversammlung der Sterbekasse im Gasthaus zum Pfug abgehalten, die unter dem Vorsitz des 1. Kommandanten Preiß ihre satzungsgemäße Erledigung gefunden hat. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß die Korpskasse einem befriedigenden Stand aufweist, und daß nach dem Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission die Kasse stimmend und als in Ordnung geführt befunden worden ist. In seinen Erläuterungen zum Kassensbericht wies der Vorsitzende auf die verschiedenen Jahresbeiträge der hiesigen Fabrikbetriebe hin und stützte diesen, sowie den außerordentlichen Mitgliedern für ihre Unterstützung und der Stadtverwaltung für den städtischen Zuschuß den Dank des Korps ab. Besonders erwähnt wurde dabei noch eine weitere Zuwendung des außerordentlichen Mitglieds Herrn Gutebesitzer Merton, sowie daß die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A. S. Depositenkasse Durlach mit einem Jahresbeitrag von 50 Mk. dem Korps beigetreten ist. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß das Korps im aktiven Mitgliederstande keine Veränderungen erfahren hat, dagegen sind aus der Zahl der außerordentlichen Mitglieder 8 gestorben und 4 ausgetreten bzw. von hier weggezogen. Nach dem Rapport zählt das Korps somit auf 31. Dezember 1917 2 Ehrenmitglieder, 173 aktive Mitglieder (davon 91 im Feld) und 153 außerordentliche Mitglieder. In warmen Worten gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder und bat die Anwesenden, sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen zu erheben, was geschah. Alarmiert wurde das Korps nur einmal. Übungen fanden statt: das Winterergerzieren im Feuerhause und 2 Hauptübungen. Dem freundlichen Entgegenkommen des Kommandos der Train-Ersatz Abteilung hier durch Bestellung von Mannschaften und Gespannen bei den Übungen und der Unterstützung bei Brandfällen, wurde bestens gedankt, und das Abschieds schreiben des von hier verletzten Kommandeurs wie auch des nach Karlsruhe verletzten langjährigen Amtsvorstandes Herrn Geh. Reg. Rat Dr. Turban, der nach wie vor dem Korps als außerordentliches Mitglied angehören will, bekannt gegeben. In seinen Schlussworten ersuchte der Vorsitzende die aktiven

auch alles um uns wankt und bricht, es doch etwas gibt, für das es sich zu leben lohnt.

Was dann geschah, das wissen Sie ja, und die zwei Jahre, die ich hier auf Schloß Lehnisdorf verlebt habe, zählen zu den glücklichsten meines Lebens. Die Pflege Ihres Sohnes, an dem ich, wie Sie es selbst gesagt haben, Mutterstelle vertreten durfte, hat meine Tage sonnen ausgefüllt, und die Liebe, mit der der Knabe an mir hängt, hat mich reichlich belohnt für das, was ich an ihm tun durfte.

Aber auch in dies stille Glück fiel ein Schatten, als ich fühlte, daß mein Herz noch nicht ganz erstorben war und vom Leben mehr forderte als aufopfernde Tätigkeit für andere. In diesen schweren Stunden inneren Kampfes und innerer Not flüchtete ich mich zu Herbert, und an seinem Lager fand ich die Ruhe meiner Seele wieder. Aber ich sah ein, daß meine Kraft zu Ende ist, daß mein Herz lauter spricht, als es darf, und deshalb kam ich heute zu Ihnen, um Ihre Einwilligung zu erbitten, daß ich Lehnisdorf nun verlassen darf. Das ist es, Durchlaucht, was ich Ihnen zu sagen habe."

Der Fürst hatte Schwester Maria, ohne sie zu unterbrechen, angehört. Und als sie nun geendet hatte, erhob er sich und trat auf sie zu. Seine Augen ruhten in liebevoller Zärtlichkeit auf ihrem bleichen Antlitz, als er sagte:

"Ich danke Ihnen, Maria, daß Sie so offen zu mir gesprochen haben. Ich kann mit Ihnen fühlen und verstehe es, daß nach all dem Schweren, das Sie erlebt haben, der Gedanke, nun auch hier auf Lehnisdorf eine Ent-

Kameraden auch über die weitere Dauer des Krieges in treuer Pflichterfüllung dem Korps zur Seite zu stehen, um den Schutz gegen Feuergefahr in hiesiger Stadt aufrecht erhalten zu können und danke dem Verwaltungsrat — besonders auch dem 2. Kommandanten Bull — sowie den Kameraden allen, die ihn und das Korps im abgelaufenen Jahre unterstützten und die Durchführung des Löschdienstes ermöglicht haben. Kamerad Gemeinderat Zoller nahm sodann Veranlassung, seinem Kollegen Kommandant Preiß die Anerkennung und den Dank des Korps für alle seine Dienste, die er demselben auch im abgelaufenen Jahre wieder in der gewissenhaftesten Weise geleistet hat, abzustatten.

△ Langensteinbach, 30. Jan. Am 27. d. Mts. wurde dahier Kaisers Geburtstag festlich begangen. Vormittags fand Kirchenparade statt, woran sich der Militärverein und die Jugendwehr vollzählig beteiligten. Am Abend gab die Jugendwehr eine Theatervorstellung im Saale der Festhalle, wobei Gendarmerie-Bizewachtmeister und Kompagnieführer Hildenbrandt die Festrede hielt mit anschließendem Kaiserhoch. Der Saal der Festhalle war von Festteilnehmern dicht besetzt und konnten viele nicht einmal mehr ein Stehplätzchen finden.

□ Konstanz, 31. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Ernst Hilbold aus Bfrozheim, welcher im Sommer des Jahres 1915 den 17jährigen Arbeiter Hug von Schopfheim auf dem Nachhauseweg von der Arbeit getötet, seines Arbeitslohnes beraubt und die Leiche verborgen hatte, wegen Totschlags und Unterschlagung zu 4 Jahren Gefängnis.

— Damit der bevorstehenden achten Kriegsanleihe auch weniger flüssige Vermögensbestände, vor allem der Grundbesitz leichter dienbar gemacht werden können, hat das Justizministerium auf Grund einer ihm mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 22. ds. Mts. erteilten Ermächtigung mit Erlaß vom 26. ds. Mts. einige erleichternde Anordnungen getroffen. Hiernach soll bei der Bestellung von Hypotheken, deren Aufnahme zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur Zeichnung der Anleihe erfolgt, von der Kosten erhebung abgesehen werden, soweit die Verwendung des Geldes zu diesem Zwecke dem Grundbuchamt nachgewiesen wird. Unter den gleichen Voraussetzungen soll auch die Ueber-

tragung oder Verpfändung von Hypotheken kostenfrei bleiben. Ferner sollen für Hinterlegungen, welche nach § 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1917, den Erwerb von Reichskriegsanleihe für Stammgüter betreffend, bei einer öffentlichen Hinterlegungsstelle erfolgen, Kosten nicht erhoben werden. (Halbamtl.)

Ein neues Merkblatt über den Postscheckverkehr, das die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs kurz darlegt und den Beitritt zum Postscheckverkehr eindringlich empfiehlt, wird in der nächsten Zeit durch die Briefträger verteilt werden. Dem Merkblatt liegt ein Vordruck für den Antrag auf Eröffnung eines Postscheckkontos bei. Wenn jemand das Merkblatt nicht erhält, sich aber über Wesen und Zweck des Postscheckverkehrs unterrichten will, so wende er sich wegen Ueberlassung des Merkblatts an den Briefträger.

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 31. Jan. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist der Bizkanzler v. Bayer gestern abend zur Uebernahme seiner Amtsgeschäfte von Stuttgart nach Berlin abgereist.

**Frankreich.**

\* Berlin, 31. Jan. Wie dem „Berl. V. A.“ aus Genf berichtet wird, hatte Tailleur bei seinem gestrigen mehrstündigen Verhör die erste Gelegenheit, ausführlich zu begründen, welche patriotischen Beweggründe ihn bei Abfassung seines Reformprogramms geleitet haben, bei dessen Durchführung keinerlei Gewalt angewendet werden sollte.

**Badischer Landtag.**

Karlsruhe, 30. Jan. In der Zweiten Kammer wurde gestern nachmittag die Beratung des Voranschlags des Ministeriums der Justiz, des Großh. Hauses und des Auswärtigen fortgesetzt.

In der heutigen Sitzung wurde der Voranschlag des Staatsministeriums genehmigt. Dabei wurde die Veretzung badischer Soldaten in preussische Truppenteile besprochen, wobei Staatsminister Dr. Freiherr von Bodman u. a. erklärte, er beabsichtige, nach dem Kriege eine Aenderung der Militärkonvention von 1870 herbeizuführen. Die beantragte Erhöhung der Gew. Zivilliste um 600 000 M in den zwei Budgetjahren wurde mit 35 gegen 17 Stimmen bewilligt.

täuschung zu finden, für Sie vielleicht das Schwerste von allem gewesen ist. Aber Sie selbst sagen es mir ja, daß Ihr Herz gesprochen hat, und damit geben Sie mir das Recht, meine Werbung noch einmal zu wiederholen. Für das Glück ist es nie zu spät! Ich selbst habe es ja in diesen Wochen an mir erfahren. Wo ich bei Ihnen nur Vertrauen erhoffte, da finde ich jetzt Liebe, die ich so heiß ersehnte, und diese Liebe ist mir eine Bürgschaft für eine neue, glückliche Zukunft!"

Es war nicht nur Dankbarkeit, die aus Marias Augen strahlte, als sie jetzt zum Fürsten aufblickte, sondern der warme Schein inniger, tiefbeglückender Liebe. Sanft zog der Fürst sie an sich und sagte mit tief bewegter Stimme:

"In deinen Augen lese ich, was dein Herz mir zu sagen hat. Habe Dank, Maria, daß du nicht nur meinem Sohn eine zweite Mutter, sondern auch mir eine zweite Gattin sein willst!"

Zitternd schmiegte sie sich in seinen Arm.

"Es ist mir wie ein Traum, an den ich nicht zu glauben wage, ich vermag es nicht zu fassen, daß die Wirklichkeit so schön sein kann!" sagte sie leise.

\* \* \*

Am andern Tage fuhr Fürst Rastenberg nach dem etwa eine Stunde entfernten Schloß Waldlust. Das Schloß war Privatbesitz seines Freundes, des Herzogs Ferdinand. Er sollte der erste sein dem der Fürst die Kunde von seiner Verlobung mit Schwester Maria brachte. Schloß Waldlust, das mitten in den ausgedehnten Waldungen des Herzogs Ferdinand lag, die an das Lehnisdorfer Gebiet stießen, war der Sitz der Gräfin Regina Solms-Hausen, die dem Herzog Ferdinand seit Jahren in morganatischer Ehe angetraut war. Sie hatte dem Herzog drei Kinder geschenkt, an denen er mit großer Liebe hing und die er, fern von der Großstadt, in ländlicher Einsamkeit unter der Obhut seiner Gattin erziehen ließ.

Gräfin Regina war, ehe sie die Gemahlin des Herzogs Ferdinand wurde, eine gefeierte Sängerin gewesen, die unter dem Namen Regina Heyden einen Weltruf genoss. Gelegentlich einer Wohltätigkeitsfestlichkeit hatte sie der Herzog kennen gelernt und eine tiefe Neigung zu dem schönen und geistreichen Mädchen gefaßt. Da es das herzogliche Hausgesetz ausschloß, daß er als regierender Herzog eine Gattin bürgerlichen Standes wählte, so faßte er den Entschluß, Regina Heyden in den Grafenstand zu erheben und sich zur „linken Hand“ antrauen zu lassen. Trotz des Widerspruchs, auf den der Herzog mit diesem Schritt in seiner Familie stieß, hatte er sich doch in seinem Entschluß nicht beirren lassen und lebte nun seit Jahren in glücklichster Ehe mit Gräfin Regina. So oft er nur konnte, verließ er seine Residenz, um auf Schloß Waldlust im Kreise der Seinen als freier Mann zu leben. Sein Sohn Lothar, der im gleichen Alter mit Prinz Herbert stand, war dessen getreuer Freund und Spielkamerad und weilte häufig auf Schloß Lehnisdorf bei Fürst Rastenberg, ebenso wie seine beiden jüngeren Schwestern.

(Fortsetzung folgt.)



## Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 31. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsaktivität blieb auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe an einzelnen Stellen der Front beschränkt.

Am Weihnachtsabend und im Laufe des Januar haben Flieger unserer Gegner trotz unserer Warnung wieder offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes ange-

griffen. Dank unserer Abwehrmaßnahmen traten nennenswerte Verluste und Schäden nicht ein. Zur Strafe wurde die Stadt Paris im ersten planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30/31. Januar mit 14 000 kg Bomben belegt.

Italienische Front:

Südwestlich von Asiago scheiterte ein italienischer Angriff im Feuer. Zwischen Asiago und der Brenta blieb die Artillerietätigkeit reger. Die Zahl der von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Konstantinopel, 31. Jan. Amtlicher Bericht von gestern. An den Dardanellen wurde durch Geschützfeuer der Dardanellen-Batterien das englische U-Boot E 14 bei Kumkale versenkt. 7 Mann wurden gerettet. Einem 2. englischen U-Boot E 32 wurde bei Ragara das Schrohr abgeschossen. Dann wurde ein großer Delfin beobachtet, sodaß auch dieses Boot mit ziemlicher Sicherheit als vernichtet gelten kann.

## Erteilung von Bescheinigungen bei Abgabe gebrauchter Kleidungs- und Wäschestücke sowie gebrauchter Schuhwaren.

Als Annahmestelle für getragene Kleidungs- und Wäschestücke sowie getragene Schuhwaren wird vom 1. Februar ds. J. ab die städt. Bekleidungsstelle **Ettlingerstraße 4** hier bestimmt. Dortselbst werden gleichzeitig die Abgabebescheinigungen sowie die gegen Abgabebescheinigung auszustellenden Bezugsscheine erteilt. Die Annahmestelle ist täglich während der üblichen Geschäftsstunden der Bekleidungsstelle geöffnet. Beim städt. Gaswerk werden hiernach vom 1. Februar ds. J. ab gebrauchte Bekleidungsgegenstände nicht mehr angenommen.

Eine Abgabebescheinigung wird erteilt:

1. bei Oberkleidung (auch Uniform-Oberkleidung) a) falls sie nach Entscheidung der Annahmestelle noch so gut erhalten ist, daß sie ohne erhebliche Instandsetzungsarbeiten an Brauchbarkeit einem neuen Stücke fast gleich steht, gegen Abgabe eines Stückes, b) andernfalls gegen Abgabe zweier Stücke;
2. bei Unterkleidung, Männer-Plättwäsche, Bett-, Haus- und Tischwäsche gegen Abgabe von drei Stückchen;
3. bei Schuhwaren mit Lederunterboden, falls sie nach Entscheidung der Annahmestelle ohne erhebliche Instandsetzungsarbeiten zum Straßengebrauch sich eignen, gegen Abgabe von zwei Paar.

Gegen Abgabe dieser Bescheinigung kann ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung ein Bezugsschein über ein nach Verwendungszweck mit den abgegebenen Stücken (Paar) gleichartiges fertiges oder nach Maß anzufertigendes Stück (Paar) oder, außer bei Schuhwaren, über den Stoff erteilt werden. Rock, Gehrock, Sack und Sportanzug unter sich, Jacken, Mantel- und garniertes Kleid unter sich und sonstige ihrer Verwendung nach gleiche Kleidungs- oder Wäschestücke unter sich (nicht aber z. B. Knaben Anzüge und Männer-Anzüge unter sich), ferner z. B. Erwachsenen-Schuhe, Stiefel, Halb-schuhe unter sich (nicht aber Kinder- und Erwachsenen-Schuhe unter sich) sind im Sinne dieser Bestimmung „nach Verwendungszweck gleichartige Stücke“.

Bezugsscheine auf Oberkleidung dürfen für dieselbe zu versorgende Person bis 1. August 1918 nur erteilt werden bis zu 2 Gegenständen derselben Art. Dabei gelten der einzelne Rock (bezw. Jacke), die einzelne Weste und das einzelne Beinleid als Teile eines vollständigen Anzuges, die einzelne Bluse und der einzelne Kleiderrock als Teile eines Kleides.

Die Abgabebescheinigung ist nicht übertragbar. Ihre Übertragung oder Verwendung für eine andere Person als die, auf die sie ausgestellt ist, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Durlach, den 25. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Bekanntmachung,

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Bricketts mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber.

Die Meldung für den Monat Februar hat in der Zeit vom 1. bis 5. Februar zu erfolgen, dabei machen wir darauf aufmerksam, daß Verbraucher von Kohle zc. im Absatzgebiet der Rheinischen Kohlenhandels- und Rhederei Gesellschaft Mülheim Ruhr auch an den Kohlenausgleich Mannheim eine Meldeliste einzureichen haben.

Kartenhefte zum Preis von 25 Pfg. und Einzelkarten zu 5 Pfg. sind beim Gaswerk erhältlich.

Durlach, den 31. Januar 1918.

Dr. Kohlenke.

S. B.: Schweizer

## Städtischer Verkauf.

Butter

morgen vormittag an den Buchstaben K,  
morgen nachmittag an die Buchstaben L und M,  
Samstag nachmittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R u. S.

Durlach, den 31. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Gaslampe

zu verkaufen. Näheres im Verlag.

## Ein kleinerer Fülllofen

zu verkaufen Jägerstraße 10.

## Aufgebot.

Unteroff. Ignaz Martin von Stupferich hat beantragt, das am 26. Oktober 1906 ausgestellte und abhanden gekommene Sparbuch Nr. 519 mit einem Guthaben von 1200,30 M für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Sparbuches wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der erfolgten Einrückung an gerechnet bei der diesseitigen Kasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Der Verwaltungsrat der Gemeinde-Sparkasse Stupferich.

Königsbach.

## Pappelstämme-Versteigerung.



Die Gemeinde Königsbach versteigert am Freitag, den 1. Februar ds. J., nachmittags 2 Uhr, in der Nähe vom Ort 40 Festmeter Stämme im Maßgehalt von 1,26—2,45 Festmeter, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Königsbach, den 27. Januar 1918.

Der Gemeinderat:

Schwender.

## Taschenlampen-Batterien

frisch eingetroffen, Stück M 1.80.  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Zu kaufen gesucht

vollständiges Bett, Schrank, Tisch, Stühle, eventuell ganze Zimmer-Einrichtung. Angebote erbeten an S. Blech, Hauptstraße 42.

Schlaf-, Wohn-, Herrenzimmer, eventl. auch einzeln, werden zu kaufen gesucht J. Schwingel, Karlsruhe, Sophienstraße 12

Ein schöner, guterhaltener Kinder-Sitz- und Liegewagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 70 an den Verlag d. Bl.

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten  
Auerstraße 3, 3. Et. links.

Für 6 Monate altes Kind wird gute Pflegerstelle gegen Vergütung gesucht. Adressen unter Nr. 64 an den Verlag.

## Patzfrau

gesucht Hauptstraße 16.

## Pladlero

— bestes Putzmittel für Herdplatten — Pat. 35 J.

Julius Schaefer, Durlach  
Blumen-Drogerie u. Photohaus.

## Schöner Forterrier.

männlich, zu verkaufen  
Aue Kaiserstraße 103.

3-jähriges Pferd,  
Normänner, etwas eingefahren, hat zu verkaufen  
Christian Wilser,  
Singen, Amt Durlach.

Haarausfall  
Bisuppen befeuchtet, ungeschwächt, unverändert  
Kauwolle, Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk  
Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk  
Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk

Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Echter Knöterich-Öl

vertreibt sicher

Husten und Heiserkeit.

Echt nur in Paketen zu 75 Pfg. in der

Central-Drogerie Paul Vogel,  
Teleph. 369. Hauptstr. 74.

## Vogel-Futter

Adler-Drogerie August Peter.

## Wohnungs-Gesuch.

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und Glasabschluß sofort oder 1. März. Angebote unter Nr. 66 an den Verlag.

Gesucht wird sofort ein Zimmer mit Küche und Zubehör von jungen Leuten. Zu erfragen  
Seboldstraße 5, 2. Et. L.

## Zu mieten gesucht

schöne sommerliche 3-Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör in der Ettlingerstr. oder deren Nähe per 1. April. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 62 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Eine 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und möglichst Glasabschluß auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 71 an den Verlag dieses Blattes.

## 2-Zimmerwohnung

mit Zubehör von jungem Ehepaar auf 1. März oder April zu mieten gesucht. Wo möglich mit Gas und Abschluß. Angebote unter Nr. 69 an den Verlag dieses Blattes.

## Haarausfall

Bisuppen befeuchtet, ungeschwächt, unverändert  
Kauwolle, Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk  
Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk  
Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk

Adler-Drogerie Aug. Peter.



## Danksagung.



Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau  
**Elise Kühnast**

geb. Kreuz

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Besonders danken wir Herrn Kirchenrat Meyer für die trostreichen Worte, der Gesellschaft Bavaria für die Kranzniederlegung, sowie für die reichen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Albert Kühnast** nebst Kindern.

Durlach, den 31. Januar 1918.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

**Wilhelm Werth**

sagen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank. Besonderen Dank der Firma Herrmann u. Ettlinger, sowie seinen Mitarbeitern für die zahlreichen Blumen Spenden und Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen.

Durlach, den 31. Januar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Rotes + Kreuz.

### Danksagung.

Pro Patria (weitere Gabe) 100,-, Frau Dr. Reichardt (weitere Gabe) 20,-, Uhrmacher Schwender (weitere Gabe) 10,-.  
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

## Erfurter Gemüse-Sämereien

— über 100 verschiedene Sorten —

in Beuteln mit Kulturangabe, sowie lose ausgewogen frisch eingetroffen.

**Julius Schaefer Durlach, Hauptstr. 4**  
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

## Laden mit 2—3 Zimmer

für Büro mit Lagerraum, möglichst in der Hauptstraße, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 72 an den Verlag.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

**Semi-Email-Schmuck**

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

**Hans Meissburger.**

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

## Anzeige.

Sonntag, den 3. Februar ds. Js., abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle der Hindenburgschule ein

## Öffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. Wohlmannstetter, Referent beim Kriegsernährungsamt in Berlin, über

## „Die Grundlagen der deutschen Ernährungs politik im Kriege“

statt.

Die Bürgerschaft wird hierdurch zum Besuche des Vortrags ergebenst eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Kinder haben keinen Zutritt.

Durlach, den 30. Januar 1918.

**Ehrenausschuss für Volksaufklärung:**

Dr. Bierau

Frishgewässerte

## Stodfische

empfehl

**Oskar Gorenflo,**  
Hoslieferant.

## Eisentinktur m. Lecithin

gegen Blutarmut.

**Julius Schaefer, Durlach**  
Blumen-Drogerie u. Photohaus.

## Für das Limonadengeschäft

werden solide

**jugendliche Arbeiter und Frauen**

angenommen.

**Brauerei Gslau, Durlach.**

**Eine Hausbälterin**

(evtl. Witwe von 30—40 Jahren) auf das Land gesucht. Zu erfragen **Kelterstraße 1, 2. Stod, Durlach.**

## Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht **Hauptstraße 16.**

Gesucht ein braves, reinliches

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit. **Frau Treizer Kaiserhof, Grözingen.**

Kleines

**landwirtschaftl. Anwesen,**

10—15 Morgen, Wohnhaus, Stallungen, Obstanlage, lebendes und totes Inventar, in geschützter Lage, Nähe der Bahn, mit Wasserleitung und elektr. Licht alsbald zu kaufen gesucht Angebote an **H. Berthel, Gengenbach, Grabenstraße.**

**Bauplatz zu verkaufen.**

In bester Lage der Stadt ist ein 1900 qm großes Baugelände (an 2 Straßen grenzend) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen ihre Angebote unter Nr. 68 an den Verlag dieses Blattes abgeben.

**Kleineres Landhaus** in der Nähe Durlachs zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 65 an den Verlag dieses Blattes.

**Schöne Wohnung mit Gart,** 2 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh., hochpart., 2 Kammern part. gelegen, z. 1. April zu vermieten. Anzusehen nachm.  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$  oder sonst nach vorheriger Anmeldung **Turmbergstraße 18.**

## Bürgerleichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

Sonntag, den 3. Februar 1918, nachmittags 2 Uhr, findet im Nebenzimmer der Brauerei Gslau die ordentliche

## Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Rechnungsvorlage vom Jahr 1917 und Entlastung des Vorstandes.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet hiermit ein **Der Vorstand.**

## 3 Morgen Acker

zu pachten gesucht; die Acker werden sofort gedünat. Näheres **Kronenstr. 16.**

## 2 Morgen Acker oder Wiese

möglichst in der Nähe unserer Fabrik zu pachten gesucht. **Wilh. A. Schmidt, Talgischmelze, Auerstraße 70**

## Bei Husten! Heiserkeit!

Verstopfung gebrauche man nur **Dr. Busch's destill. Hustentropfen.** Nur in der **Adler-Drogerie August Peter.**

## Residenz-Theater

in Durlach  
im Grünen Hof.

### Programm

Sonntag,  
den 3. Febr. 1918:

## Das große Los

Lustspiel in 3 Akten

mit

**Elsa Weise**

und

**Carl Weder-Sachs.**

## Der letzte

**Akkord**

Drama in 3 Akten.

## Besuch im Nürnberger Tierpark

Natur.